

NABU-Streuobst-Rundbrief 4/2021

Dezember 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten beiden Ausgaben habe ich versucht, etwas Klarheit in das Thema Berufsgenossenschaft und Streuobst zu bringen. Das dürfte vielleicht auch gelungen sein, jedoch habe ich in der Ausgabe 3/2021 der Berufsgenossenschaft Worte in den Mund gelegt, die sie nicht gesprochen hat. Die Ausführungen auf Seite 8 unter der Überschrift „Die Berufsgenossenschaft hat reagiert" sind als Ergänzung zum Beitrag im Heft 2/2021 zu verstehen, nicht als Rückmeldung der Berufsgenossenschaft. Leider passieren solche Missgeschicke.

Gerne möchte ich hier ein aktuelles Thema ansprechen, denn im Moment „jagen" die Online-Veranstaltungen zum Thema Agroforstsysteme sehr intensiv durch das Internet. Der Deutsche Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF) sieht in der Streuobstbewirtschaftung ein historisch funktionierendes Agroforstsystem. Die DeFAF arbeitet sehr intensiv an der Einbindung von Agroforstsystemen in die landwirtschaftliche Förderung. Nachdem in diesem Jahr im Bundestag sowie auch im Bundesrat mit großen Mehrheiten für die Aufnahme der Agroforstwirtschaft in die neue Agrarförderung gestimmt wurde, ist die jetzt konsolidierte Fassung der GAP-Direktzahlungen-Verordnung (GAPDZV) leider eine herbe Enttäuschung. Ich denke, dass uns dieses Themenfeld in den nächsten Jahren sehr beschäftigen wird, da hier eine neue Dimension von vernetzten Entwicklungen besteht, aber auch eine Gefahr von Fehlentwicklungen. Deshalb ist eine frühzeitige Beschäftigung mit dem Thema und den Akteuren eine gute Möglichkeit, die Zukunft mit zu gestalten.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine erholsame Weihnachtszeit, unter welchen Bedingungen auch immer wir das Fest feiern können, und einen hoffnungsfrohen Jahreswechsel.

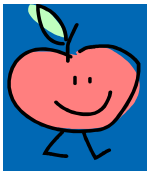
Beate Kihm



Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international.....Seite 2
Streuobst national.....Seite 4
Streuobst aus den Bundesländern.....Seite 8
Kultur & Gedichte .....Seite 17
Neuerscheinungen und Rezensionen.....Seite 17
Termine.....Seite 18
Impressum.....Seite 24

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.



Streuobst international

Neue Genießer-Radtouren durch die Pamina-Regio
Auf den Spuren von Bier und Streuobstwiesen

Mit zwei neuen Genuss-Touren soll der Radtourismus in der Pamina-Region (Baden, Elsass, Pfalz) angekurbelt werden. Auch weil zuletzt der Corona-Lockdown gezeigt hat, wie hoch geschätzt der Urlaub in der Nähe und das Radfahren in heimatlichen Gefilden geschätzt wird. Auf jeweils 400 Kilometern geht es auf den Spuren des Brauereiwesens und der Streuobstwiesen durch die drei Regionen. Natürlich können auch Teile der Strecken als Tagestouren gefahren werden, die eigens erstellten Karten liefern auch Tipps für Übernachtung und Verpflegung unterwegs.

„Wir haben überlegt, was die Menschen grenzübergreifend verbindet, und sind schnell darauf gekommen, dass es das Genießen ist", erklärt Dr. Fritz Brechtel, Landrat im Kreis Germersheim und Vorsitzender des Tourismusvereins Südpfalz. Danach ging es darum, Themen für die Touren zu finden - und dabei haben sich die Streuobstwiesen und das Bier als grenzübergreifende Gemeinsamkeit erwiesen. Und darum geht es schließlich: Die Gemeinsamkeit und Einheit der Region hervorzuheben - und auch den Gästen nahezubringen.

Beide Touren sind Rundfahrten, in Sachen Streuobstwiesen geht es von Achern als südlichstem Punkt nach Bretten im Osten, durch den Kraichgau und den Bruhrain nach Germersheim und Schwegenheim als nördlichstem Punkt über Landau nach Annweiler im Westen. Im Zeichen des Bieres geht es von Mittelhausen im Elsass als westlichster Punkt über das Murgtal und einige Anstiege nach Schwann im Osten, weiter nach Karlsruhe - mit einem Abstecher nach Bretten und Bruchsal und über Neuburg am Rhein nach Bellheim im Norden und Reichshoffen im Westen. Natürlich stehen hier die heimischen Brauereien im Vordergrund - aber auch diese Karte bietet allerlei „Geheimtipps" und Einblicke in die unterschiedlichen Regionen.

Zweimal rund 400 Kilometer, die alles bieten, was Radfahrer lieben: Ebenen für Genussradler, angenehmes Hügelland und straffe Anstiege im Schwarzwald und im Kraichgau für ambitionierte Sportradler.

Die Karten, die auch in der App Outdooractive zu Verfügung stehen und unter www.schwarzwald-elsass-pfalz.de kostenlos heruntergeladen werden können, bieten Hinweise auf kulturelle Highlights, Ausflugsziele, Museen, aber auch Fahrradläden, E-Bike-Ladestationen, ÖPNV-Anschluss, Rastplätze und Kulinarisches. Außerdem stehen die Karten auf Deutsch, Französisch,

Englisch und auf Niederländisch zur Verfügung - um allen Touristen gerecht zu werden. Ein eigenes Erkennungszeichen - Hinweisschilder - soll es nicht geben, da man bereits vorhandene Wege nutzt und einen unübersichtlichen Schilderwald in der Natur vermeiden wolle, wie Gerd Hager betont.

Quelle: https://www.wochenblatt-reporter.de/kandel/c-ausgehen-geniessen/auf-den-spuren-von-bier-und-streuobstwiesen_a314579

Kontakt: Redaktion Wochenblatt Kreis Germersheim, Heike Schwitalla, SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, August-Keiler-Str. 7, 76726 Germersheim, heike.schwitalla@suewe.de, 07274 / 70017-17, www.wochenblatt-reporter.de

Obstsortengarten Ohlsdorf (OSOGO), Österreich

Auf einer Fläche von ca. 12.000 m² umfasst der frei zugängliche Obst-, Lehr-, Schau- und Erhaltungsgarten eine Sammlung von aktuell rund 3.000 verschiedenen Obstsorten! Damit ist der OSOGO der sortenreichste Schaugarten in Europa. Der Großteil sind Apfelsorten (2.000), im Garten sind aber auch viele Birnen-, Kirschen-, Zwetschken- und Marillensorten sowie Wildobstgehölze, Beerenobst und in Österreich weniger verbreitete Obstsorten wie Kiwi, Kaki oder Maulbeere ausgepflanzt. Vor ein paar Jahren erweiterten die Strassers ihren Sortengarten um eine nationale Walnuss-Sortensammlung mit Reiserschnittgarten (150 Sorten). Sämtliche Sorten sind per QR-Code am Baum und in einer Datenbank erfasst.

Ursprünglich diente die Anlage als privater pomologischer Lerngarten. Aufgrund des steigenden Interesses der Allgemeinheit an alten Obstsorten und an Biodiversität wurde der OSOGO im Jahr 2017 um ein Besucherzentrum erweitert und für interessiertes Publikum öffentlich zugänglich gemacht. Um den Besucher:innen eine möglichst objektive Einschätzung der Anfälligkeit auf Krankheiten und Schädlinge zu ermöglichen, wird auf eine Behandlung der Bäume mit Spritzmitteln vollkommen verzichtet. Das betrifft sowohl chemisch-synthetische als auch biologische Mittel. Die Besucher:innen können die vorhandenen Sorten direkt vor Ort verkosten, um die geschmacklichen Unterschiede unserer Obstvielfalt genießen zu können und bevorzugte Lieblingssorten für den eigenen Garten zu finden.



Foto: OSOGO Obstgarten Ohlsdorf

Neben der Bewusstseinsbildung dient die Sammlung insbesondere der Weitergabe und (Wieder)-Verbreitung alter Obstsorten in Form von Edelreisern oder Stecklingen. Zudem arbeitet der OSOGO an diversen nationalen und internationalen Forschungsprojekten mit (Mykorrhiza, VINQUEST).

Der Obstsortengarten Ohlsdorf wird als gemeinnütziger Verein geführt. Der Garten ist durchwegs aus privaten Mitteln finanziert und wurde mit unglaublich viel Engagement und persönlichem Einsatz von Gabi und Klaus Strasser in den letzten Jahren aufgebaut.

Quelle: https://www.argestreuobst.at/archives/2389

Kontakt: OSOGO, Obstsortengarten Ohlsdorf, Gabi und Klaus Strasser, Holzhäuseln 19, A-4694 Ohlsdorf, osogo@gmx.at, www.osogo.at

BRANDJUNG
www.brandjung.de
Edelbrände und Spirituosen höchster Qualität, gebrannt nach dem traditionellen Doppelbrandverfahren.
Zum Einsatz kommen ausschließlich alte Obstsorten, Beeren- und Wildfrüchte von Schwarzwälder Streuobstwiesen.

Streuobst national

Öhringer Blutstreifling Gewürzluiken Dülmener Herbstrosenapfel Ananasrenette Rote Sternrenette Rheinischer Winterrambour

Nancymirabelle Ontariopflaume The Czar

VEREDLUNGSREISER VON STREUOBSTSORTEN

Apfel, Birnen, Quitten, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen ...

Gesunde, virusfreie, sortenechte Veredlungsreiser

www.streuobstsortenshop.de

Auswahl an Veredlungsbedarf - Buddytape, Medifilm, Veredlungsgummis, Bänder, Messer etc. ?

Schauen SIE rein!

Reiserschnittgarten Baden-Württemberg
Obstmuttergarten Rheinland

Gute Graue Gräfin von Paris Pastorenbirne

Hedelfinger Riesenkirsche Dönissens Gelbe Knorpel Große Prinzessin (Napoleon) Schneiders Späte Knorpelkirsche Dollensepplerr

Wer zahlt wie viel fürs Mostobst? Preisvergleich beim Streuobst

Sechs, zwölf, 25 Euro/dt: Wer zahlt wie viel für das wertvolle Obst aus Streuobstbeständen? Diese Frage beantwortet ab dieser Obstsaison der neue „Streuobstbarometer“. Zusammen mit Partnern aus Österreich macht Hochstamm Deutschland e.V. nun die Erzeugerpreise fürs Mostobst transparent.



Milchbauern kennen ihn: den Preisvergleich ihrer Molkereien. Bei vielen landwirtschaftlichen Produkten - Kartoffeln, Getreide, Fleisch – gibt es regelmäßige Veröffentlichungen zu den Preisen, die Abnehmer ihren Erzeugern ausbezahlen. Solch ein Vergleich der Erzeugerpreise fehlt bisher beim Mostobst. Das „Streuobstbarometer“ – eine Initiative von Hochstamm Deutschland e.V., dem österreichischen Netzwerk ARGE Streuobst und der Ökoland-Vertriebs GmbH Österreich schafft Abhilfe.

Wie viel zahlt welche Kelterei?

Sechs, zwölf oder 25 Euro/dt: Welche Kelterei oder Abnehmer wie viel zahlt - kaum einer hat den Überblick. Das Streuobst-Preismonitoring zeigt deshalb, wer welche Preise für das wertvolle Mostobst zahlt. Transparente Preise helfen Mostobstlieferanten bei der Wahl, welcher Abnehmer für sie in Frage kommt. Zwischenhändler haben die Möglichkeit durch den Preisvergleich für höhere Preise zu argumentieren. Abnehmer bekommen Wissen über Preise ihrer Mitbewerber. Außerdem begünstigen faire Erzeugerpreise die Selbstdarstellung der Abnehmer.

Modellprojekt 2021

Das gemeinsame Projekt der ARGE Streuobst, der Ökoland-Vertriebs GmbH und Hochstamm Deutschland startet in diesem Jahr mit einer vereinfachten Version. Grundlage ist eine Online-Abfrage. Dort tragen Mostobstlieferanten ihre erlebten Erzeugerpreise ein. Nach Ende der Mostobsternte fassen die drei Initiatoren die abgelaufene Saison zusammen, erstellen eine Rangliste und zeigen Positivbeispiele. Dabei unterscheiden sie u. a. nach Regionen, Art des Abnehmers (Keltereien, Aufpreisinitiaitve etc.), Bewirtschaftungsvorgaben sowie des Zeitpunkts der Anlieferung. Nach diesem Testlauf 2021 erhalten interessierte Streuobstbewirtschaf-

ter im nächsten Jahr die Möglichkeit die Preise ihrer Keltereien tagesaktuell zu vergleichen. Dafür entwickeln die Partner aus Deutschland und Österreich die Online-Datenbank weiter. Eine Ausgabefunktion zeigt tagesaktuelle Preise. Der Obstlieferant klickt auf die gewünschten Abnehmer auf einer Landkarte, die Preise erscheinen.

Und warum?

Wie immer geht es Hochstamm Deutschland e.V. und seinen Partnern um eines: die Streuobstbestände für die Zukunft fit zu machen. Die Bewirtschafter verdienen für ihre harte Arbeit einen angemessenen Preis. Beim Beispiel Milch setzen diese monatlichen Preismeldungen einen Anreiz für die Molkereien, eine möglichst hohe Platzierung zu erreichen. Außerdem helfen transparente Preise dabei, die in der Ökonomie bekannten „Informationsasymmetrien" abzubauen. D. h. jeder Markteilnehmer kennt seine Möglichkeiten und handelt dementsprechend. Obstlieferanten erhalten die Chance ihre Mengen zu bündeln und an besser zahlende Abnehmer auch über weitere Strecken zu liefern. Wird dies vertraglich festgelegt, hilft dies sowohl den Abnehmern (Planungssicherheit) als auch den Lieferanten (höhere Preise).

Kontakt: Hochstamm Deutschland e.V., Geschäftsstelle c/o neuland+ GmbH & Co KG, Hornungshof 3-4, 74575 Schrozberg, Sophia Philipp: 0151 / 56572522, kontakt@hochstamm-deutschland.de

Köstliches... Selbstgemacht! VIERKA
Marmelade, Saft, Wein, Likör, Bier und Hochprozentiges.
Essig und Käse? Ja! Für all das gibt es die Geräte und Zutaten bei:
WWW.VIERKA.DE *Tradition seit 1912 bis heute*
Gratiskatalog: +49/(0)9761/918-0 oder mail@vierka.de

Der Schwarze Rindenbrand des Kernobstes – Das LTZ Augustenberg bittet um Unterstützung

Der sogenannte Schwarze Rindenbrand bedroht das Kernobst. Betroffen sind derzeit vor allem Bäume im Haus- und Kleingarten, auf Streuobstwiesen und Bio-Erwerbsanlagen in den eher trockenen Regionen Deutschlands (Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Thüringen). Dort ist es bereits zu hohen Baumausfällen gekommen, sodass Einzelbäume und ganze Anlagen gerodet werden mussten. Dem LTZ liegen aber auch Befallsmeldungen aus anderen Bundesländern vor. Darüber hinaus wurden bereits vereinzelt Schäden in integriert bewirtschafteten Apfelanlagen verzeichnet, sodass im Zuge des Klimawandels mit einer Bedrohung für den Kernobstanbau zu rechnen ist.

Bei den Erhebungen in Baden-Württemberg wurden regelmäßig Pilze aus der Gattung Diplodia als Ursache für den Rindenbrand ermittelt. Dabei hat die Art Diplodia bulgarica eindeutig dominiert. Diese Art wurde bislang nur im Iran, in Indien und der Türkei nachgewiesen und wird dort für hohe Baumausfälle und Fruchtschäden verantwortlich gemacht.

Das Julius Kühn-Institut, das als Bundesbehörde für die Risikoanalyse und -bewertung von „neuen" Schaderregern zuständig ist, hat das LTZ beauftragt, eine bundesweite Erhebung zur Verbreitung des Schwarzen Rindenbrandes an Kernobst durchzuführen. Sie soll als Grundlage dienen, um die Bedeutung des Rindenbrandes beurteilen zu können und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten. Dafür bitte das LTZ um Ihre Mithilfe: Falls Ihnen Kernobstbäume auffallen, bei denen die Rinde am Stamm oder den Leitästen schwarz verfärbt und aufgerissen ist, schicken Sie bitte eine Rindenprobe an das LTZ.



Von Diplodia „verbrannter" Ast, Foto: Jan Hinrichs-Berger

Ein Merkblatt zum Schwarzen Rindenbrand sowie ein Probenbegleitschein mit einer Anleitung zur Probennahme finden Sie im Internet unter https://ltz.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Kulturpflanzen/Schadorganismen oder über die QR-Codes:

QR-Code für das Merkblatt:

QR-Code für den Probenbegleitschein:

Auf Wunsch werden Ihnen diese Dokumente gerne per E-Mail oder postalisch zugesandt. Die Kosten für die Probennahme und die Einsendung können leider nicht erstattet werden. Die Probeneinsender werden jedoch über das Untersuchungsergebnis ihrer Proben informiert.

Bei Fragen können Sie sich gerne an Frau Zugschwerdt (0721 / 9468-3099) oder Herrn Hinrichs-Berger (0721 / 9468-428) wenden.

Kontakt: Jan Hinrichs-Berger und Julia Zugschwerdt, Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ), Neßlerstraße 25, 76227 Karlsruhe, pflanzenschutz-pilze@ltz.bwl.de

Schädlingsalarm: Erstmals Japankäfer in Deutschland in Falle gegangen

Zum ersten Mal ist in Deutschland ein Exemplar des schädlichen Japankäfers nachweislich in eine Falle gegangen. Dabei handelt es sich nach Angaben des Regierungspräsidiums Freiburg vom Dienstag um den ersten amtlich bestätigten Fund eines lebenden Japankäfers hierzulande. Bislang hatte es nur wenige Hinweise auf jeweils einzelne Funde gegeben, die Behörden aber nicht verifizieren konnten.

Das männliche Tier war Anfang November in einer sogenannten Pheromonfalle in der Nähe des Freiburger Güterbahnhofs entdeckt worden. Laut einem Sprecher des Regierungspräsidiums war es da zwar schon tot. Es müsse aber gelebt haben, um in die Falle zu gelangen.

Dieser Fund sowie ein vorheriger in Basel zeigen den Angaben zufolge, dass die Wahrscheinlichkeit von Japankäfern (Popillia japonica) in Baden-Württemberg zunimmt. Der amtliche Pflanzenschutzdienst werde mit Beginn der Flugzeit im Mai kommenden Jahres den Fundort und weitere Risikostandorte wie Güterbahnhöfe und Parkplätze von Lastwagen stärker überwachen, kündigte der Sprecher an.

Japankäfer können nach Angaben des Landwirtschaftlichen Technologiezentrums (LTZ) Augustenberg starke Fraßschäden vor allem an Obstbäumen, Erdbeeren, Bohnen, Mais, Wein, Rosen und vielen anderen Strauch- und Baumarten anrichten. Die Engerlinge - also die Larven - wiederum ernährten sich überwiegend von Graswurzeln und könnten in Massen ganze Rasen, Wiesen und Weiden zerstören.

Mitte Juli war in der Nähe des Baseler Güterbahnhofs ein männlicher Käfer in eine Pheromonfalle geraten. Die deutschen Experten hatten daraufhin die Öffentlichkeit aufgerufen, wachsam zu sein. Bürgerinnen und Bürger meldeten dem LTZ in Karlsruhe Hunderte Verdachtsfälle. Häufig habe es sich um andere Tiere gehandelt, aber auch ein totes Exemplar des Japankäfers in Baden-Württemberg war dabei. Das Tier war den damaligen Angaben zufolge in einer Lieferung von Industriegütern aus Polen.

Erwachsene Japankäfer sind den LTZ-Angaben zufolge rund einen Zentimeter groß und sehen so ähnlich aus wie heimische Gartenlaub-, Mai- oder Junikäfer. Der Japankäfer aber habe fünf weiße Haarbüschel an jeder Hinterleibsseite und zwei am Ende des Körpers. Das Halsschild schimmere auffällig grün-metallisch.

Einschränkungen beim Pflanzentransport, engmaschige Netze, Insektizide und Pilze könnten Maßnahmen sein, um eine Ausbreitung von Popillia japonica zu verhindern. Das Risiko einer Einschleppung gilt vor allem über den Reise- und Warenverkehr auf den Verkehrsadern am Oberrhein oder die Autobahnen am Bodensee als hoch.

Funde sollen dem Pflanzenschutzdienst am besten mit Foto und Angaben zum Fundort unter der Mailadresse pflanzenschutz-insekten@ltz.bwl.de gemeldet werden.

Kontakt: *Landwirtschaftliches Technologiezentrum (LTZ) Augustenberg, Neßlerstraße 25, 76227 Karlsruhe*

380 Mostereien und 8 Ölmühlen auf www.Streuobst.de

Acht weitere Mostereien wurden auf unserer Internetseite www.streuobst.de eingetragen. Damit stehen jetzt 259 stationäre und 121 mobile Mostereien sowie acht Ölmühlen auf der Liste des NABU-BFA Streuobst.

Mit der Mosterei Weisser GbR wurde die 80. Mosterei in Baden-Württemberg eingetragen und die Mosterei Christian Regnery ist die 10. Mosterei in Rheinland-Pfalz und die 120. mobile Mosterei bundesweit!

Wenn Sie Ihre Mosterei (oder Lohn-Ölmühle) auch aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Susanne Marcus: smarcus@freenet.de

(Einzige) Voraussetzung für die Aufnahme in die Liste ist die verbindliche Aussage, dass für Interessenten die Möglichkeit besteht, auch in Kleinmengen (unter 250 kg) aus eigenem Obst einen eigenen, individuellen Saft herstellen zu lassen (Lohnmosterei im Gegensatz zum Lohntauschverfahren, bei dem eigenes Obst abgeliefert wird, der erhaltene Saft aber aus dem Obst auch anderer Anlieferer stammt). Bei den Lohn-Ölmühlen muss es die Möglichkeit geben, Öl aus eigenen Nüssen zu bekommen.

Stationäre Mostereien Baden-Württemberg:

Mosterei Buchele, Tobias Buchele, Ulmerstraße 23, 89155 Erbach-Dellmensingen, info@mosterei-buchele.com, 0176 / 56700942, www.mosterei-buchele.com

Mosterei Weisser GbR, Hanna Maier, Hinterer Wge 25, 72275 Alpirsbach, 07444 / 3637

Stationäre Mostereien Bayern:

Obstpresse Uttenhofen, Familie Gmeiner, Schmädelstraße 20, 85276 Pfaffenhofen obstpresse.uttenhofen@gmail.com, 0170 / 5282447, obstpresse-uttenhofen.com

Obst- und Gartenbauverein Wörth a. d. Donau e. V., Oberachdorfstraße 24, 93086 Wörth an der Donau, 09482 / 5329690, www.ogv-woerth.de

Stationäre Mosterei Niedersachsen:

Apfelmosterei Oevermann, Flachsmoor 2, 49685 Höltinghausen, 04473 / 928672, www.apfelmosterei-oevermann.de, apfelmosterei.oevermann@gmail.com

Mobile Mosterei Rheinland-Pfalz:

Christian Regnery, Bahnhofstrasse 41 a, 54344 Kenn, 0176/41916967, www.regnery-saftmobil.de, info@regnery-saftmobil.de

Mosterei Saarland:

Kelter- und Brennerei Müller, Inh. Ludwig Müller, Wahlenerstraße 100, 66679 Losheim am See – OT Wahlen, 06872 / 3162, 0171 / 2131626, ludwig.wahlen@googlemail.com, www.kelterei-wahlen.de.

Mobile Mosterei Sachsen:

Apfelkracher, die mobilste Mosterei, Mario Rogos, Hauptstraße 29, 09306 Königshain-Wiederau, apfelkracher@posteo.de, 03727 / 9997322, www.apfelkracher.de

81 Brennereien auf www.streuobst.de

Mit drei weiteren Brennereien stehen nun bereits 81 Brennereien aus neun Bundesländern auf der Liste des NABU-BFA Streuobst.

Auch hier gibt's ein rundes Jubiläum: mit der Kelter- und Brennerei Müller wurde die 80. Brennerei bundesweit eingetragen.

Wenn Sie Ihre Brennerei in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie bitte eine Mail an unsere Internetredakteurin Susanne Marcus: smarcus@freenet.de

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, dass die Kunden den Obstbrand vom eigenen Obst brennen lassen und für den Eigenverbrauch verwenden können.

Neue Brennereien Baden-Württemberg:

Wein-& Sektgut Hummel, Inh. Daniel Rhein, Oberer Mühlweg 5, 69254 Malsch, 07253 / 27148, Mobil Daniel Rhein: 0162 / 1791436, Mobil Bernd Hummel: 0172 /

6016301, info@weingut-hummel.de, Fax: 07253 / 25799, www.weingut-hummel.de

Claudius Ebel, Tennelbergweg 1, 76597 Loffenau, info@ebelbrand.de, 0151 / 54015627, www.ebelbrand.de

Neue Brennerei Saarland:

Kelter- und Brennerei Müller, Inh. Ludwig Müller, Wahlenerstraße 100, 66679 Losheim am See – OT Wahlen, 06872 / 3162, 0171 / 2131626, ludwig.wahlen@googlemail.com, www.kelterei-wahlen.de.

Walnussmeisterei
BÖLLERSEN
Die Walnussmeisterei kauft Ihre Walnüsse an!
Es sollte sich um ungeknackte, schimmelfreie und gut entkernbare Exemplare handeln. Der Preis richtet sich nach der Qualität Ihrer Nüsse. Wir sind an langfristigen Geschäftsbeziehungen interessiert. Für weitere Informationen und bei Fragen wenden Sie sich gern an: einkauf@walnussmeisterei.de
Die Walnussmeisterei UG (haftungsbeschränkt)
Vivian Böllersen
Im Eichholz 33 - 16835 Herzberg Mark
+49 33926 729993
einkauf@walnussmeisterei.de
www.walnussmeisterei.de



Baden-Württemberg

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

Walnussanbau in Oberschwaben
Neue Walnussbroschüre des BUND

Vom BUND-Regionalverband gibt es jetzt eine neue ausführliche Walnussbroschüre mit Wissenswertem zum Walnussanbau in Oberschwaben. Die Broschüre enthält Sortenempfehlungen u. a. für Höhenlagen, für Bäume mit geringer Anfälligkeit für die Blattfleckenerkrankung, Sorten für Solitärbäume, für den Ertragsanbau, für die Wertholzgewinnung und den Waldanbau sowie Liebhabersorten.

In einer Übersicht werden Baumschulen aufgelistet, bei denen die Walnussbäume erhältlich sind, es gibt Tipps zur Standortwahl, Pflanzung und Pflege und zum richtigen Schnitt sowie eine kurze Übersicht zu Krankheiten und Schädlingen.

Die letzten Seiten der Broschüre sind der Nutzung der Walnuss gewidmet. Alle Teile sind wertvoll und können genutzt werden: grüne Walnüsse, Blätter, die grüne Fruchthülle, die Nussschalen, Rinde, Wurzeln und Holz und natürlich der Walnusskern, aus dem sich u. a. köstliches Öl pressen lässt. Es gibt Tipps zur richtigen Ernte und Lagerung, zu Produkten aus der Nuss und zu guter letzt noch weiterführende Literaturtipps.

Diese sehr gelungene Broschüre zur Walnuss in Oberschwaben finden Sie hier auf der Internetseite des BUND-Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben:

www.bund-bodensee-oberschwaben.net/fileadmin/Dokumente/PDFundTexte/Walnusskatalog_aktuell.pdf

Kontakt: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Ulfried Miller, Regionalgeschäftsführer, Leonhardstraße 1, 88212 Ravensburg, 0751 / 214-51, www.bund-bodensee-oberschwaben.net, Ulfried.Miller@bund.net

Bürgerpreis 2021: Steinkauzprojekt gewinnt 2. Preis

Ohne das Steinkauz-Projekt NABU wäre die Eulenart im Rems-Murr-Kreis heute wohl nicht mehr heimisch. Um das Jahr 2000 waren im Altkreis Backnang gerade einmal noch zwei Brutstätten (Bruten) der gefährdeten Vögel bekannt, in Cottenweiler und Burgstetten. Mittlerweile hat sich der Bestand erholt. 2020 waren 54 Bruten im Landkreis erfolgreich, 162 Jungvögel schlüpften aus ihren Eiern. Dass der Steinkauz im Februar und März, zur Balzzeit, frühmorgens wieder auf den Feldern zu hören ist, das ist dem Engagement der rund 30 Ehrenamtlichen zu verdanken, die sich im Rems-Murr-Kreis beim NABU für die dämmerungs- und nachtaktiven Eulen engagieren. Mit ihrem Steinkauz-Projekt bewarben sie sich um den Bürgerpreis der Kreissparkasse Waiblingen, der in diesem Jahr unter dem Motto stand: „Umwelt und Natur schützen – nachhaltig für morgen sorgen“ und gewannen den 2. Preis.

Ins Leben gerufen haben das Projekt 2002 in Aspach Erich Gassmann, heute 85, und Reinhard Buhl, 71. Wobei sein Kollege schon früher, vor 25, 30 Jahren, „mit den Steinkäuzen“ angefangen habe, inzwischen aber in NABU-Rente sei, berichtet Buhl, der seinerseits seit mehr als 39 Jahren NABU-Mitglied ist. Warum er sich schon so lange engagiert? „Wenn man sich als kleines Kind mit den Eltern in der Natur bewegen darf, dann hat man irgendwann das Gefühl: Man muss etwas tun, man muss seine Umwelt schützen“, erklärt er.

Angefangen habe er „mit den Mehlschwalben“, inzwischen hat er sich bei der Arbeitsgemeinschaft Artenschutz Aspach, einer Untergruppe des NABU Aspach, auf den Steinkauz spezialisiert. „Ich halte ihn für einen faszinierenden Vogel“, sagt Buhl. „Wenn ich im Februar höre, wie er balzt, stehen mir die Haare zu Berge. Das ist einfach toll.“ Um die Eule zu hören, muss Buhl jedoch früh aufstehen. Den Vogel, erklärt er, werde ein Spaziergänger selten sehen, „aber wenn er um 5 Uhr morgens, in der Dämmerung, außerorts umhergeht, kann er ihn mit ein bisschen Glück hören“. Zu den Aufgaben der Gruppe gehört es, Nistkästen aufzuhängen und zu pflegen, Jungvögel zu beringen.

Zwei Jahre kümmerten sich die beiden allein um die Steinkäuze im Altkreis Backnang, im Jahr 2004 riefen sie beim NABU Rems-Murr an, wollten wissen, ob sich dort schon jemand mit der Vogelart beschäftigte. Daraufhin wurde die Steinkauzgruppe Rems-Murr-Kreis gegründet. „Wir haben uns die Gebiete dann ein bisschen aufgeteilt, sodass es keine Überschneidungen gab“, berichtet Buhl. Zu den regelmäßigen Aufgaben der Gruppe gehört es, die Nistkästen aufzuhängen und zu pflegen, den Bestand der Tiere zu erfassen und die Jungvögel in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Radolfzell zu beringen, sobald sie alt genug sind.



Steinkauz in Niströhre – Foto: NABU/Winfried Rusch

Obwohl der Erfolg auf sich warten ließ, blieb die Gruppe am Ball. Die ersten beiden Jahre waren von Rückschlägen geprägt, „die erste Brut ist draufgegangen“, erinnert sich der Vogelkenner. 2005 gab es die erste erfolgreiche Brut in Aspach, in den Jahren danach steigerte sich der Bestand langsam. Inzwischen verharrt er – mit leichten Schwankungen – auf einem ähnlichen Niveau.

Denn wie es dem Steinkauz und seinem Nachwuchs geht, hängt nicht nur von den Brutbedingungen, sondern auch von anderen Faktoren ab, wie etwa dem Zustand der Mauspopulation. „Das ist nicht wie ein Hühnerhof, auf dem man die Tiere einfach füttern kann“, sagt Buhl. Wenn ein Jahr sehr nass ist, viele Mäuse auf den Feldern ertrinken, haben die Käuze weniger Futter. Regenwürmer sind eine Ersatzmahlzeit, „aber der Altvogel muss den Jungen erst mal einige Regenwürmer reinbringen, um eine Maus zu ersetzen“, so Buhl. Darüber hinaus komme es ab und zu auch vor, dass Altvögel von größeren Greifvögeln geschlagen oder von einem Auto erfasst werden. Ihre Brut ist dann verlassen. Ob der Kauz noch brütet, auch das

kontrolliert die NABU-Gruppe bei ihren Rundgängen zu den Nistkästen. Am Ende der Saison war Reinhard Buhl mit seinen Mitstreitern in Aspach unterwegs, um die Brutplätze zu begutachten und Jungvögel zu beringen. Der Erfolg war mäßig, berichtet er. So sei es aber oft am Ende der Saison, die von Mitte Mai bis Anfang Juli dauert. Nur eine Brut mit vier Jungvögeln entdeckten die Naturschützer. In den beiden Wochen davor waren es jeweils sechs Bruten, sagt Reinhard Buhl.



Junger Steinkauz – Foto: Jonas Klute

Die ganze Angelegenheit sei „extrem aufwendig", sagt er. Das liegt daran, dass man den richtigen Zeitpunkt abpassen muss, um die Jungvögel zu beringen: Ist man zu früh dran, kann man sie noch nicht beringen, kommt man zu spät, ist der Nachwuchs schon ausgeflogen. Oder er sitzt als sogenannter Ästling auf einem Ast des Baums, „dann können Sie ihm hinterherhüpfen", sagt Buhl.

Morgens um 7.30 Uhr haben sich die NABU-Mitglieder getroffen, um die Vögel, die zwischen 17 und 27 Tage alt waren, zu messen, wiegen, kartieren und beringen. Mit von der Partie waren vier Beringer, die nach einer zweijährigen Ausbildung vom Regierungspräsidium für diese Aufgaben zugelassen sind, sowie mehrere Ehrenamtliche, die unter anderem dabei halfen, die dreiteilige Schiebeleiter zu den Bäumen zu tragen und zu sichern. An jedem Baum mit einer Niströhre wird normalerweise die Leiter angelehnt, der Beringer steigt hinauf, schaut mit einer Taschenlampe in der Röhre nach der Brut und verstopft das Einflugloch. Anschließend wird die Leiter umgestellt. Der Beringer holt den Jungvogel aus der Klappe am hinteren Ende der Niströhre. Der junge Steinkauz kommt in einen Beutel, wird unten beringt und gleich wieder zurück ins Nest gesetzt.

Nachwuchskräfte, die bei der Aktion helfen, gebe es derzeit genug, sagt Buhl, „wobei wir nie zu viele Helfer haben können". Mit dem Preisgeld möchte die Gruppe die Biotop-Pflege fördern, insbesondere den Erhalt der Streuobstwiesen. „Das Geld wird auf jeden Fall dem Umweltschutz im Landkreis zugutekommen", betont Reinhard Buhl.

Kontakt: NABU-Kreisverband Rems-Murr e.V., Horst Schlüter, Rotweg 4, 71364 Winnenden, 07195 / 61020, info@NABU-Rems-Murr.de

Nichts verkommen lassen – gelbe Bänder an Obstbäumen weisen den Weg

Streuobstwiesen sind in vielen Gemeinden des Ostalbkreises ein prägendes Element der vielfältigen Kulturlandschaft. Sie erfreuen nicht nur mit Blütenpracht und leckeren Früchten, sondern sind auch extrem wertvoller Lebensraum für über 5.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Der Erhalt und die Förderung dieser Flächen und Bäume sind deshalb sehr wichtige Maßnahmen gegen den Artenrückgang. Leider wird Fallobst oft nicht geerntet, weil es aufwändig ist. Jährlich verderben viele Tonnen kostbares Obst ungenutzt unter den Bäumen.

Deshalb hat der Ostalbkreis für diesen Herbst eine Initiative gestartet. Das Landratsamt stellt allen interessierten Gemeinden ab September gelbe Bänder zur Verfügung.

Diese werden an gemeindeeigenen Streuobstbäumen befestigt und weisen darauf hin, dass das Obst dieser Bäume verfügbar ist und von jedermann geerntet werden darf.

Diese Bänder bestehen aus speziellem Papier und zersetzen sich, ohne dass die Umwelt belastet wird. Die Gemeinde können die Bänder auch an Privatleute weitergeben, deren markierte Bäume dann ebenfalls frei gepflückt werden dürfen. Bei manchen Gemeinden ist eine Vorabreservierung von Bäumen möglich. Die Einzelheiten müssen

interessierte Bürger mit dem zuständigen Rathaus klären.

Landrat Dr. Bläse ist von der Maßnahme überzeugt: „Es tut mir weh zu sehen, wie viele Früchte jedes Jahr verderben, weil sie nicht eingesammelt werden. Dabei gibt es auch viele Bürger, die gerne selber mosten möchten, aber nicht wissen, wo sie das Obst herbekommen. Ich bin sicher, dass eine Nutzung des Obstes längerfristig auch dazu führt, dass die Bäume wieder wertgeschätzt und so erhalten werden. Da müssen wir etwas tun. Sie leisten damit auch einen Beitrag zur Biodiversität".

Ähnliche Aktionen haben bislang schon in anderen Landkreisen dafür gesorgt, dass deutlich mehr Früchte geerntet und verarbeitet worden sind. Um optimale Qualität und Geschmack der Früchte und der daraus entstehenden Produkte zu gewährleisten, sollten sie unbedingt erst dann geerntet werden, wenn sie ihre Pflückreife erreicht haben. Bei vielen späteren Sorten entwickelt sich die eigentliche Genussreife für den Direktverzehr sogar erst nach entsprechender Lagerung.

Quelle:
https://wochenzeitung.de/streuobst-nichts-verkommen-lassen-gelbe-baender-an-obstbaeumen-weisen-den-weg

Kontakt: Wochenzeitung / SonntagsZeitung, Georg Lindner, Welserstraße 16a, 91522 Ansbach, 0981 / 9701515, info@wochenzeitung.de

Fröhliches Schaffen auf der NABU-Wiese

Auf der sonst so stillen Streuobstwiese im Naturschutzgebiet Spielburg am Hohenstaufen war am Donnerstag, den 14.10.21, viel los. Zwanzig junge Frauen und Männer arbeiteten sehr motiviert an der Erneuerung und Ergänzung der Biotope z.B. für Reptilien (Zauneidechse, Schling- und Ringelnatter), Wildbienen (Efeu-Seiden-Biene), Igel und Vögel.

Die alten und jungen Streuobstbäume wurden geschnitten und einige altbewährte, lokale Hochstammsorten nachgepflanzt (z.B. Hauxapfel, Börtlinger Weinapfel und Gehrers Rambour).

Die Aktion leitete Gärtnermeister und Vorstandsmitglied der NABU-Gruppe Göppingen, Johannes Martin Jeutter, der auch Regionalvorsitzender der Region Stuttgart im Berufsverband der Landschaftsgärtner ist.

Hier durften die 20 besten Auszubildenden in der Zwischenprüfung aus ganz Baden-Württemberg im Garten- und Landschaftsbau an einer „Biodiversitätsfortbildung" teilnehmen. Diese Schulung griff viele Elemente der Landschaftspflege und auch der gärtnerischen Arbeit auf.



Foto: Dr. Wolfgang Rapp

Staatssekretär Dr. Andre Baumann vom Umweltministerium Baden-Württemberg, der sich einen persönlichen Eindruck verschaffte, war von der Biotop-Arbeit der jungen Landschaftsgärtner sehr angetan und betonte die ökologische Bedeutung des Garten- und Landschaftsbaus für den Artenschutz. Auch die Landtagsabgeordnete Ayla Cataltepe, die Bezirksamtsleiterin Ute Braun und der städtische Ökologe Gunnar Herbert bedankten sich bei den jungen Leuten und unterstrichen den Stellenwert ihrer Arbeit. Als am Spätnachmittag das Werk abgeschlossen wurde, waren alle Beteiligten mit den erzielten Ergebnissen und der guten Arbeitsatmosphäre sehr zufrieden.

Kontakt: NABU Göppingen, Dr. Wolfgang Rapp, Ailstrasse 32, 73037 Göppingen, kontakt@NABU-gp.de, www.NABU-gp.de, 07165 / 8705

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!
Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

Bayern



Trägerkreis begrüßt bayerischen Streuobstpakt

Freude über großen Schritt zur Sicherung der Artenvielfalt und des Kulturguts Streuobstwiese in Bayern

Die Bayerische Staatsregierung und mehrere Verbände aus Naturschutz, Landwirtschaft und Wirtschaft haben heute den Bayerischen Streuobstpakt unterzeichnet. Durch die in einem zusätzlichen Maßnahmenkonzept vereinbarten Ziele soll der derzeitige bayerische Streuobstbestand erhalten und zusätzlich eine Million Streuobstbäume bis 2035 gepflanzt werden. Der Pakt und die Maßnahmen sind das Ergebnis von zwei Runden Tischen und weiteren Arbeitsgruppentreffen, an denen verschiedene Akteure im Bereich Streuobst mitgewirkt haben. Der Trägerkreis des Volksbegehrens Artenvielfalt - „Rettet die Bienen!“ aus ÖDP, LBV, Bündnis 90/Die Grünen und Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS) sieht den Streuobstpakt als möglichen Wendepunkt zum Erhalt und der Weiterentwicklung der bayerischen Streuobstbaumbestände und begrüßt diesen wichtigen Schritt.

Der ökologische Wert von Streuobstwiesen ist vor allem aufgrund des Volksbegehrens Artenvielfalt - „Rettet die Bienen!“ wieder in das Bewusstsein von Bevölkerung und Politik in Bayern gerückt. Ihr Schutz war 2019 eines der Ziele der erfolgreichen Initiative. Zwei Jahre nach dem Volksbegehren zeigt sich (daher erneut): Es geht voran mit der Umsetzung und dem Schutz der Artenvielfalt in Bayern. Viele seltene und gefährdete Vogelarten wie Wiedehopf und Wendehals oder auch zahlreiche Fledermausarten finden in Streuobstbeständen einzigartige Lebensräume.

Nach dem Volksbegehren hatte die Staatsregierung den Schutz des Streuobstes zunächst sogar abgeschwächt. Durch eine Verordnung wurde der Schutz bestehender Streuobstbäume herabgesetzt, wogegen der bayerische Naturschutzverband LBV und BUND Naturschutz Klage einreichten. Auf Initiative der Bayerischen Staatskanzlei fanden deshalb zwei Runde Tische und weitere Arbeitsgruppentreffen unter der Leitung des ehemaligen Landtagspräsidenten Alois Glück hinsichtlich der Frage statt, wie man Streuobst in Bayern erhalten und fördern kann. Das Ergebnis ist der nun verabschiedete bayerische Streuobstpakt, mit dem sich die Staatsregierung zum umfassenden Erhalt und zur Neuanlage von Streuobstwiesen verpflichtet.

Der Trägerkreis des Volksbegehrens sieht darin eine große Chance, das Kulturgut Streuobst dauerhaft zu sichern und damit wertvolle Lebensräume für Vögel und Insekten zu wahren. Mit den im Maßnahmenkonzept vorgesehenen Mitteln und dem zusätzlichen Personal in Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung wurde ein umfassendes Paket geschnürt, das erhebliches Potenzial hat, einen Gewinn für den Naturschutz in Bayern darzustellen. Ausschlaggebend für den Trägerkreis des Volksbegehrens bleibt allerdings die richtige und rasche Umsetzung dieses Maßnahmenpakets. Herausforderungen, an denen alle Akteure gemeinsam arbeiten müssen, sehen ÖDP, LBV, Grüne und GLUS in der Produktion qualitativ hochwertiger Streuobstbäume, der Flächenverfügbarkeit, der Organisation einer fachgerechten Baumpflege sowie der Stärkung regionaler Absatzwege für Streuobsterzeugnisse.

Agnes Becker, Beauftragte des Volksbegehrens und stellv. ÖDP-Landesvorsitzende: „Einer der zentralen Punkte im Volksbegehren ist: Biotopschutz für Streuobstwiesen. Den dramatischen Verlust dieses wichtigen Lebensraums konnten wir so auf die politische Agenda zwingen. Es war bitter nötig, denn seit den 1960er Jahren haben alle Regierungen mehr oder weniger zugeschaut, wie Millionen Bäume umgesägt wurden. Ich freue mich über den jetzt vorgelegten Pakt und noch viel mehr auf die tatsächliche Umsetzung. Darauf werden wir aufpassen. Naturschutz braucht einen langen Atem und den haben wir.“

Dr. Norbert Schäffer, LBV-Vorsitzender: „Mit den Zielen des Paktes ist die Zukunft der bayerischen Streuobstbäume gesichert. Damit wurde die Grundlage gelegt, den großen Schatz der Artenvielfalt, den der

Lebensraum Streuobstwiese beherbergt, zu bewahren und zu fördern. Streuobstbestände prägen wie kaum ein anderer Lebensraum die unmittelbare Umgebung der Menschen. Dieses einzigartige Kulturgut wird nun erhalten und Bayern somit ein Stück schöner und lebenswerter gemacht. Aus diesem Grund ist heute ein wunderbarer Tag für die Natur und die Menschen im Freistaat. Staatsregierung und Verbände haben ein beeindruckendes Maßnahmenpaket für den Erhalt bestehender und die Anlage weiterer Streuobstflächen durch die Pflanzung von zusätzlich einer Million Streuobstbäumen in Bayern verabschiedet. Und seien Sie sich sicher: Wir werden jeden einzelnen neugepflanzten Baum nachzählen."

Ludwig Hartmann, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag: „Der heutige Tag zeigt: Es lohnt sich, die Staatsregierung unter Druck zu setzen. Gerade wollte sie noch per Verordnung verhindern, die Streuobstwiesen und ihre Tierwelt zu schützen. Damit hätte sie 1,8 Millionen Unterzeichnende des Volksbegehrens Artenvielfalt missachtet. Der Pakt ist für künftige Streuobstbestände sehr fortschrittlich, wir müssen aber auch bestehende Bestände konsequent erhalten und für die erforderliche flächendeckende Erfassung sorgen. Ohne dieses Wissen besteht weiterhin die Gefahr, dass hochwertige Streuobstbestände und damit wertvolle Vogelarten, Wildbienen und Prachtkäfer verschwinden. Hier muss Markus Söder noch nachliefern, wenn es ihm mit dem Artenschutz ernst ist und er den Willen der bayerischen Bürgerinnen und Bürger wirklich umsetzen möchte."

Claus Obermeier, Vorstand der Gregor Louisoder Umweltstiftung: „Entscheidend für die Umsetzung sind die im Maßnahmenkonzept genannten Stellen in der Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung und das Budget. Sie müssen im Haushalt 2022 entsprechend beschlossen werden – dann kann der Streuobstpakt ein großer Erfolg werden und Maßstäbe setzen. Sie machen den Unterschied zwischen einer großen Naturschutzshow und echtem Naturschutz in der Fläche."

Kontakt: Markus Erlwein, Pressesprecher Volksbegehren Artenvielfalt, c/o LBV (Landesbund für Vogelschutz in Bayern), presse@volksbegehren-artenvielfalt.de, 0172 / 6873773

Mecklenburg-Vorpommern

Erfassung der Flora und Fauna einer Streuobstwiese in Kneese, Biosphärenreservat Schaalsee, Nordwestmecklenburg

Für Mecklenburg-Vorpommern fehlten bisher breit angelegte Arterfassungen in Streuobstwiesen. Vom Naturschutz wurde dem Streuobst in Mecklenburg-Vorpommern bisher vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit geschenkt, u. a. weil der Streuobstbegriff häufig mit den in Mittelgebirgsregionen typischen großräumigen Streuobst(hang)lagen verbunden wird, die in Mecklenburg-Vorpommern praktisch fehlen. Im Gegensatz zum benachbarten Brandenburg und anderen Bundesländern sowie den Regelungen des Bundesnaturschutzgesetzes finden sich Streuobstbestände bisher nicht in der Liste der gesetzlich geschützten Biotope nach §20 Naturschutzausführungsgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Aus diesem Grund wurden und werden Streuobstbestände bei der „selektiven Kartierung gesetzlich geschützter Biotope" nicht systematisch erfasst, so dass keine landesweiten Daten zu Fläche und Zustand wie für andere Biotope vorliegen.

Im Jahr 2016 wurde im Auftrag des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e. V. im Rahmen eines durch LEADER und die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE-Stiftung) geförderten Projekts ein „Monitoring- und Umweltbildungskonzept für die Streuobstwiese der Mosterei Kneese" erarbeitet (JUEG UND MÜLLER 2019). Ziele waren umfassende Recherchen zur Artenvielfalt auf Streuobstwiesen, detaillierte Erfassungen der vorkommenden Biotop- und Vegetationsstrukturen, Empfehlungen zum Monitoring sowie die Entwicklung von Umweltbildungsangeboten.

Nach einem Vorwort des ehemaligen Landessprechers der Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern des Pomologen-Vereins, Horst Friedrich und der Einleitung und Zielstellung durch die Herausgeber und Initiatoren wird ein Überblick über die Situation des Streuobsts in Mecklenburg-Vorpommern gegeben, woran sich eine ausführliche Einführung in die Biodiversität von Streuobstwiesen anschließt, bevor die

Sortenvielfalt und Historische Obstsorten in Mecklenburg-Vorpommern und im Untersuchungsgebiet durch den Pomologen Jens Meyer erläutert werden. Nach der Charakteristik des Untersuchungsgebietes folgt der spezielle Teil, in dem die erfassten Pflanzen, Pilze, Moose, Flechten und Tiere der Stämme Ringelwürmer, Kranzfühler, Weichtiere, Gliederfüßer, Wirbeltiere und die Untersuchungspraxis beschrieben werden. In der Zusammenfassung erfolgt neben der Methodenkritik und der Nennung der Besonderheiten die Bewertung der Ergebnisse, der Gefährdung (Rote Liste M-V) und des Schutzstatus.



Foto: Anja Abdank

Das 2,3 Hektar große Untersuchungsgebiet umfasst einen neu angelegten und alten gewachsenen und bäuerlich geprägten Streuobstwiesenbestand mit ehemaliger Hofstelle, kleinem Teich und Wiesen, eingebettet in eine abwechslungsreiche westmecklenburgische Kulturlandschaft mit Hecken, Landwegen und dörflichen Strukturen. Der im westlichen Mecklenburg im Biosphärenreservat Schaalsee liegende und durch den „Streuobstgenussschein“ geförderte Streuobstbestand der Mosterei Kneese, kann sowohl hinsichtlich der Bestandsgröße als auch bezüglich der landschaftlichen Einbettung in eine dörfliche Randlage mit angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen und Strukturen als regionaltypisch angesehen werden.

Die ermittelten Ergebnisse der Kneese-Kartierung liefern einen wichtigen Beitrag und belegen die hohe floristische und faunistische Biodiversität in Streuobstbeständen im norddeutschen Flachland. Die Auswertung des Kartierungsprojektes aller Lebewesen auf der „Streuobstwiese Kneese“ (Landkreis Nordwestmecklenburg/M-V) ergab insgesamt 887 Taxa. Insgesamt wurden 60 Arten mit einer Einstufung nach einer Roten Liste M-V gefunden, was ca. 7 % des ermittelten Gesamtartenspektrums entspricht. Mehr als 2/3 (22) der ermittelten Rote-Liste-Arten gelten als „gefährdet“. Fünf Arten sind „stark gefährdet“. Bemerkenswert ist der Nachweis von 63 Flechten und sieben lichenicolen Pilzen, was auf die kleinräumige Vielfalt verschiedener Habitate, Substrate und Strukturen zurückgeführt wird und die Bedeutung strukturreicher Streuobstwiesen für die Flechtenflora in Mecklenburg-Vorpommern unterstreicht. Zugleich verdeutlichen die Ergebnisse auch die Bedrohung der Artenvielfalt durch Eutrophierung infolge der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung der umliegenden Acker- und Grünlandflächen.

Der besondere Wert der reich und schön bebilderten Veröffentlichung liegt in der aktuellen Erfassung und Dokumentation der beeindruckenden biologischen Vielfalt an pflanzlichen und tierischen Organismen auf einer einzigen Streuobstwiese!

Kontakt: Streuobstnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern, Dipl.-Biologin Anja Abdank, Zum Wald 12c, 18249 Dreetz, anja.abdank@streuobstnetzwerk-mv.de, www.streuobstnetzwerk-mv.de, 038450 / 22430

Nordrhein-Westfalen

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

Projekt Netzwerk Streuobstwiesenschutz. NRW gestartet

Staatlich zertifizierte Obstbaumwart-Ausbildung geplant

Unter der Trägerschaft des Naturschutzbund (NABU) Nordrhein-Westfalen ist im August 2021 das Projekt „Netzwerk Streuobstwiesenschutz.NRW“ gestartet. Anknüpfend an das gleichnamige Vorgängerprojekt haben sich die Kooperationspartner NABU NRW, Rheinischer Landwirtschafts-Verband e. V., Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V., Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband NRW e. V. und Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt

NRW e. V. zum Ziel gesetzt, den Schutz von Streuobstwiesen in Nordrhein-Westfalen weiter voranzubringen.

Ein wesentlicher Baustein des Projektes ist die Konzeption und Etablierung einer staatlich anerkannten Obstbaumwart-Ausbildung in enger Zusammenarbeit mit der Natur- und Umweltschutzakademie NRW und der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. Ziel ist es, den Personenkreis derer, die hochstämmige Obstbäume fachgerecht pflegen, zu erweitern. Auf diese Weise soll dem Pflegenotstand bei den Streuobstwiesen im Land entgegengewirkt werden. Zielgruppe der Ausbildung sind Personen, die das Angebot als berufliche Fortbildung nutzen möchten, z.B. Garten- und Landschaftsbauer:innen, Gärtner:innen, Landwirt:innen und Mitarbeiter:innen von Kommunen, Kreisen und Biologischen Stationen. Der erste Ausbildungsjahrgang startet schon ab dem Herbst 2022. Nach Projektende wird die etwa 18-monatige Ausbildung dauerhaft unter dem Dach der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen angeboten.

Weitere Bestandteile des Netzwerk Streuobstwiesenschutz.NRW sind der Aufbau und die Koordination eines Netzwerks von Personen und Initiativen, die sich im Bereich des Streuobstwiesenschutzes engagieren. Das Netzwerk bildet eine Anlaufstelle für Informationen rund um das Thema Streuobst. Es bietet Beratung sowie Unterstützung von Interessierten bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Aufwertung und Neuanlage von Flächen an. Zusätzlich dazu werden besonders vorbildliche Streuobstbestände ausgezeichnet und eine vielfältige Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Streuobstwiesenschutz betrieben.

Das Projekt wird im Rahmen einer Anteilsfinanzierung vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Weitere Informationen zum Projekt sowie die Bewerbungsunterlagen für die Auszeichnung um eine vorbildliche Streuobstwiese finden Sie unter

www.streuobstwiesen-nrw.de

Kontakt: Christine Loges, Projektleitung Netzwerk Streuobstwiesenschutz.NRW, www.NABU-NRW.de, Streuobst@NABU-NRW.de, 0211 / 15925119

Rheinland-Pfalz

Obstbaumschnitt-Symposium Fachsimpeln mit Baumpfleger:innen

Am 26. März 2022 findet das 5. Obstbaumschnitt-Symposium der IG Streuobst RLP statt. Das publikumsnahe Praxis-Forum ist diesmal zu Gast bei der Will und Liselott Masgeik-Stiftung in Molsberg im Westerwald.



Foto: MarcelWeidenfeller

Sechs Baumschneide-Expert:innen geben von 9:30 bis 17:30 Uhr wieder ihr Handwerk und Wissen zum Besten. Das Publikum kann mit ihnen fachsimpeln und ihnen bei ihrer Arbeit über die Schultern schauen. Es ist daher mittlerweile Gepflogenheit, das Symposium mit einem gemütlichen Tee und Kaffee zu beginnen, damit sich Baumpflegende und Publikum kennenlernen können. Bevor die Baumpfleger:innen dann ans Werk gehen, stellen sie ihre ausgewählten Bäume vor. Zustand und Probleme des Baumes sowie die verfolgten Schnittziele werden angesprochen. Diese Baum-Ansprache erfolgt vor und nach dem Schnitt und ist ein wichtiger Bestandteil des Symposiums. Die Ansprachen verdeutlichen den Zuschauern die Art und Weisen, wie die Spezialisten herangehen und welche sehr persönlichen Erfahrungen und Methoden sie jeweils einbringen. Auch die anregenden Gespräche zwischen Publikum und Expert:innen sind bedeutend für das Praxis-Forum, das Tagesprogramm gibt dem Austausch viel Raum wie z.B. beim gemeinsamen Mittagessen. Natürlich wird auch fleißig geschnitten.

Als Special Guest wurde diesmal ein Baumkletterer-Team eingeladen. Es wird zeigen, wie auch ohne Hebebühnen in hohen

Baumkronen mit der Seilklettertechnik gearbeitet werden kann.



Foto: PhilippSchiefenhoevel

Um einen Vorher-Nachher-Vergleich zu ermöglichen, werden die Bäume vor und nach dem Schnitt fotografiert. Die Fotos werden in einer öffentlich zugänglichen online-Datenbank der IG Streuobst RLP zur Verfügung gestellt. Dort sind bereits die Bilderreihen der vergangenen Obstbaumschnitt-Symposien zu verschiedenen Bäumen hinterlegt. Das sollte eifrig genutzt werden, kann es doch helfen, die fachliche Praxis fortzuentwickeln. Ganz im Sinne der Baumpflege-Manier, wird auch das Symposium an seine betreuten Bäume nach geraumer Zeit zurückkehren. Voraussichtlich soll es 2024 wieder nach Molsberg kommen.

Anmeldung und weitere Informationen:

Will und Liselott Masgeik-Stiftung, Philipp Schiefenhövel, Am Hartenberg 1, 56414 Molsberg, ps@masgeik-stiftung.de, 06435 / 1368, www.masgeik-stiftung.de

Anmeldeschluss: 13.März.2022

Teilnahmebeitrag: 15 Euro /Person inklusive Verpflegung

Es gilt die zum Zeitpunkt der Veranstaltung geltende Coronaverordnung von Rheinland-Pfalz mit den entsprechenden Vorgaben (z.B. 3G oder 2G). Informationen dazu gibt es bis zum Anmeldeschluss auf der Internetseite der Stiftung: www.masgeik-stiftung.de.

Kontakt: IG Streuobst Rheinland-Pfalz in der Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland/ Luxemburg des Pomologen-Vereins e. V., Daniela Gießler, Gabelsbergerstraße 4, 67227 Frankenthal, info@streuobst-rlp.de, www.streuobst-rlp.de, 06233 / 3037393

****

Liebe Leserinnen und Leser,

auch im Dezember 2021 sind wir noch (bzw. wieder) mittendrin der Corona-Pandemie und für viele werden in diesem Jahr Weihnachten und der Jahreswechsel wieder anders sein als gewohnt! Wir hoffen, dass Sie bisher gut und gesund durch die Zeit gekommen sind und wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit! Machen Sie das Beste daraus und bleiben Sie gesund! Alles Gute für das Jahr 2022 wünschen Ihnen



Beate Kitzmann und Susanne Marcus

****

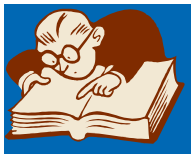


Kultur & Gedichte

Die Welt ist allezeit schön

Im Frühling prangt die schöne Welt
In einem fast smaragdnen Schein.
Im Sommer glänzt das reife Feld
Und scheint dem Golde gleich zu sein.
Im Herbste sieht man als Opalen
Der Bäume bunte Blätter strahlen.
Im Winter schmückt ein Schein, wie Diamant
Und reines Silber, Flut und Land.
Ja kurz, wenn wir die Welt aufmerksam sehn,
Ist sie zu allen Zeiten schön.

(Barthold Heinrich Brockes 1680-1747, deutscher Schriftsteller, Dichter)



Neuerscheinungen & Rezensionen

NABU-Streuobstmaterialversand:

Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax: –52, streuobst@buchzentrum-natur.de, www.buchzentrum-natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobst-Materialversandes mit über 140 Artikeln von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer ist online eingestellt unter www.buchzentrum-natur.de, inkl. ausführlicher Beschreibung und direkter Bestellmöglichkeit. Informationen zu den Materialien finden Sie auch unter www.streuobst.de.

Der Streuobstkalender 2022

Die Schönheit der Streuobstwiesen in allen Jahreszeiten

Bei dem Streuobst- Kalender kann man schon fast von Tradition sprechen: Seit dem Jahr 2006 bringt der „Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten" jährlich diesen Kalender heraus und er ist in der Zwischenzeit bekannt und beliebt. Er ist nicht nur ein besonderer Wandschmuck und empfehlenswertes Geschenk, sondern auch ein Beitrag zur Erhaltung der Streuobstbestände.

Das Titelfoto für das Jahr 2022 zeigt einen mit der Mistel befallenen Baum der alten Sorte 'Schnabelsapfel', der früher bekannt und unter verschiedenen Namen, wie zum Beispiel 'Konstanzer', verbreitet war. Schon J. K. Schiller, der Vater des Dichters Friedrich Schiller und Leiter der herzoglichen württembergischen Baumschule Solitude , erwähnte die Sorte 1790. Der berühmte Pomologe Eduard Lucas schreibt 1854, dass die Sorte „vom Landsmann sehr geschätzt wurde" und besonders zu Apfelkuchen aber auch zu Most verarbeitet wurde. Leider ist die Sorte heute sehr selten geworden. Bewusst

wurde dieses Titelfoto gewählt, um zu zeigen, welch ein Problem die Mistel heute für unsere Apfelbäume und auch für seltene alte Sorten ist.



Nach einem fachlichen Blatt zum Pflanzenschutz, wird in den einzelnen Monaten in eindrucksvollen Fotos gezeigt, welche Bedeutung der Streuobstbau für unsere Landschaft hat und wie wichtig es ist, diesen und auch die alten Sorten, zu erhalten.

Der Kalender kostet 12 Euro, er wird ehrenamtlich gestaltet und die Einnahmen kommen Projekten zur Erhaltung alter Obstsorten und der Streuobstwiesen zugute.

Zu beziehen ist der Kalender über den Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten e.V., c/o Manufaktur Jörg Geiger, Eschenbacher Straße 1, 73114 Schlat oder direkt im Onlineshop: www.champagner-bratbirne.de

Corrigenda

Bei der Vorstellung des Buches „Die echte Walnuss" in der letzten Ausgabe hat sich bei der Seitenzahl ein Fehler eingeschlichen, es sind 187 Seiten, nicht nur 87 Seiten. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen!



Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren komplette Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt), finden sich unter www.Streuobst.de bei den Terminen entsprechende konkretere bzw. weiterführende Informationen.

Liebe Leserinnen und Leser, aufgrund der derzeitigen Corona-Krise und den damit zusammenhängenden einschränkenden Maßnahmen in Deutschland, ist es für uns zur Zeit nicht abzusehen, welche der u.g. Veranstaltungen stattfinden werden. Wir möchten Sie aber trotzdem wie gewohnt über die geplanten Aktivitäten informieren. Bitte fragen Sie ggf. beim Veranstalter nach, ob die geplante Veranstaltung tatsächlich stattfindet. Vielen Dank und bleiben Sie gesund!

Januar 2022

4.1.2022 Online: Webseminar - Geschichte des Obstanbau in Europa | Gesine Langlotz | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

7.-9.1.2022 Baden-Württemberg: Einführungskurse Obstbaumschnitt | Tübingen, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

8.1.2022 Hessen: Obstbaumschnittkurs „Einführung in den fachgerechten Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis – Schwerpunkt Jungbaumschnitt“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, info@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de

11.1.2022 Online: Webseminar - Hecken legen, der lebendige Zaun - eine alte Kulturform wieder entdecken | Jürgen Golz | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

15.1.2022 Hessen: Obstbaumschnittkurs „Fachgerechter Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis – Schwerpunkt Altbaumschnitt“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, info@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de

18.1.2022 Online: Webseminar - Obstbäume im öffentlichen Raum - nutzen und pflegen mit Verstand | Michael Grolm | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

22.1.2022 Hessen: Obstbaumschnitt-Vertiefungskurs „Schnittpraxis“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, info@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de

25.1.2022 Online: Webseminar - Obstbaumgesundheit und Umweltrecht | Simon Sammler | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

26.-30.1.2022 Hessen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Süd - Block 2 | Darmstadt, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

Februar 2022

1.2.2022 Online: Webseminar - Planung und Pflege von Streuobstwiesen | Michael Grolm | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

4.-6.2.2022 Nordrhein-Westfalen: Einführungskurse Obstbaumschnitt | Burscheid, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

8.2.2022 Online: Webseminar - Krankheiten und Schädlinge auf der Streuobstwiese | Hr. Mortag | Ländliche Kerne e.V., Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael

Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

12.14.2.2022 Brandenburg: Einführungskurse Obstbaumschnitt | Buckow, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

15.2.2022 Online: Webseminar - Jungbaumschnitt Schritt für Schritt | Michael Grolm | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

14.-18.2.2022 Niedersachsen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Nord - Block 1 | Verden, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

19.-20.2.2022 Thüringen: Heckenlegekurs | Nußbaumhof, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

22.2.2022 Online: Webseminar - Wer Obstbäume pflanzen will, muss Boden besitzen - Bodenpolitik in Deutschland | Gesine Langlotz | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

25.2.-1.3.2022 Sachsen-Anhalt: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte I - Block 1 | Dietrichsroda, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

März 2022

1.3.2022 Online: Webseminar - Altbaumschnitt - Schritt für Schritt | Michael Grolm | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

4.-8.3.2022 Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte II - Block 1 | Nußbaumhof, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

5.3.2022 Hessen: Obstbaumschnittkurs „Einführung in den fachgerechten Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis – Schwerpunkt Jungbaumschnitt“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 35510 Butzbach. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, info@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de

8.3.2022 Online: Webseminar - Planung und Pflege von Streuobstwiesen | Michael Grolm | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

7.-11.3.2022 Niedersachsen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Nord - Block 2 | Verden, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

12.-13.3.2022 Sachsen: Intensivkurse - Umstellbaum | Freiberg, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

15.3.2022 Online: Webseminar - Blut und Boden - rechtes Gedankengut trifft auf Streuobstwiese, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

16.20.3.2022 Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte I - Block 2 | Nußbaumhof, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

18.-20.3.2022 Sachsen: Intensivkurse - Jungbaum | Leipzig, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

22.3.2022 Online: Webseminar - Jungbaumschnitt Schritt für Schritt | Michael Grolm | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

25.-27.3.2022 Thüringen: Intensivkurse - Altbaum | Nußbaumhof, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

25.-29.3.2022 Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte II - Block 2 | Jena, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

29.3.2022 Online: Webseminar - Altbaumschnitt - Schritt für Schritt | Michael Grolm | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

April 2022

1.-4.4.2022 Thüringen: 1-jährige zur 2-jährigen Baumwart:innen-Ausbildung - Block 2 | Nußbaumhof, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm,

Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

5.4.2022 Online: Webseminar - Gemeindeeigene Streuobstwiesen gemeinwohlorientiert vergeben (fairpachten) | Ralf Demmerle | AbL & NABU-Projekt Fairpachten, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

6.-10.4.2022 Baden-Württemberg: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Süd - Block 3 | Rudersberg, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

8.-10.4.2022 Thüringen: Einführungskurse Obstbaumschnitt | Ort noch nicht bekannt, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

8.-10.4.2022 Thüringen: Obstbaumkletterkurs | Ort noch nicht bekannt, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

9.4.2022 Hessen: Veredelungskurs „Einführung in die Obstbaum-Veredelung“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 35510 Butzbach. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, info@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de

12.4.2022 Online: Webseminar - Klimawandel - Strategien im Streuobstanbau | Julian Siebert | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

12.-16.4.2022 Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte I - Block 3 | Jena, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

19.4.2022 Online: Webseminar - Hecken und Baumlandschaften in Europa - Früher heute Morgen | Michael Grolm | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

19.-23.4.2022 Brandenburg: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Nord - Block 3 | Buckow, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

22.-26.4.2022 Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte II - Block 3 | Nußbaumhof, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

26.4.2022 Online: Webseminar - Geschichte des Obstanbau in Europa | Gesine Langlotz | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

Mai 2022

3.5.2022 Online: Webseminar - Schlossimkerei Tonndorf - Klasse statt Masse | Michael Grolm | Berufsimkerei - Schlossimkerei Tonndorf, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

10.5.2022 Online: Webseminar - Arbeitszeitberechnung Streuobst - Pflanzung, Schnitt und Ernte | Lara Schubert | Obstbaumschnittschule, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

Juni / Juli 2022

17.-19.6.2022 Baden-Württemberg: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Süd - Block 4 | Rudersberg, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

1.-4.7.2022 Brandenburg: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Nord - Bolck 4 | Werder, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

8.-11.7.2022 Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte I - Bolck 4 | Nußbaumhof o. Jena, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

15.-18.7.2022 Thüringen: 1-jährige Baumwart:innen-Ausbildung Mitte II - Bolck 4 | Jena, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de

August 2022

27.-30.8.2022 Thüringen: 1-jährige zur 2-jährigen Baumwart:innen-Ausbildung - Block 3 | Nußbaumhof, Kontakt: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0361 / 21847159, 0170 / 1087174, info@obstbaumschnittschule.de, www.obstbaumschnittschule.de



Impressum

Ausgabe 4/2021, 27. Jahrgang, erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, **www.Streuobst.de**

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:
Beate Kitzmann, Beate.Kitzmann@hotmail.de
Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief per Email an die Schriftleitung ist erwünscht. Beiträge in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht nicht.
Mit MR gekennzeichnete Beiträge stammen von Dr. Markus Rösler.
Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2020, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.

Redaktionsschluss für Ausgabe 1/2022: **1.2.2022**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:
Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelelbe" e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Info@Mittelelbe-Foerderverein.de, Bankverbindung: IBAN: DE12 8009 3574 0101 1434 50
Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro.** Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.
Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisationen erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise ab 1.1.2016:
Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, SMarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):		Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):	
pro cm Höhe	7 €	pro cm Höhe	14 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	35 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	80 €
¼ Seite auf der Rückseite	45 €	¼ Seite auf der Rückseite	100 €
½ Seite (12 cm Höhe)	70 €	½ Seite (12 cm Höhe)	160 €
½ Seite auf der Rückseite	90 €	½ Seite auf der Rückseite	210 €

NABU-Streuobst-Materialversand:
Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 140 Artikel von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer…), sind im NABU-Streuobst-Materialversand erhältlich:
NABU-Streuobst-Materialversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax: -52, streuobst@buchzentrum-natur.de, www.buchzentrum-natur.de.
Infos auch unter www.streuobst.de

Fachkraft für Baumschule gesucht!
In unserer Bioland-Baumschule PFLANZLUST kultivieren wir Obstgehölze in einer sehr großen Sortenvielfalt für den Garten und die Landschaft (Streuobst).
Unser Anspruch sind Biobäume in bester Qualität!
Ihr Aufgabengebiet umfasst die gesamten Kulturarbeiten im Freiland (10 ha) incl. der Maschinenarbeiten.
Zusammen mit Ihnen möchten wir die Baumschule und unser Angebot weiterentwickeln. Kenntnisse in Bereich Baumschule oder Obstbau sind deshalb unbedingt erforderlich! Nach entsprechender Einarbeitung, übernehmen Sie in unserem Team von derzeit 8 MitarbeiterInnen einen eigenverantwortlichen Aufgabenbereich bei der Pflege der Obstbaumkulturen.
Weitere Infos und Bewerbung bitte per Mail an: niggemeyer@pflanzlust.de.
Baumschule PFLANZLUST, 34466 Wolfhagen, www.pflanzlust.de

Bildnachweis: Frank Derer (Titelseite), OSOGO Obstgarten Ohlsdorf (S. 3), Jan Hinrichs-Berger (S. 5), NABU/Winfried Rusch (S. 9), Jonas Klute (S. 10), Dr. Wolfgang Rapp (S. 11), Anja Abdank (S. 14), MarcelWeidenfeller (S. 15), PhilippSchiefenhoevel (S. 16), Pixabay (S. 16), **Layout**: Susanne Marcus **Druck**: Kessoprint, Bonn